



E. BREINDL - GROPE

Oldtimerteile für Motorräder

BMW - EMW - AWO



Angebote:

Nr.: A000



Täglich Versand: Post-Bahn-Spedition-Paketdienst

alle Preise incl. ges. MwSt.

Tel. 0531 / 37 57 37

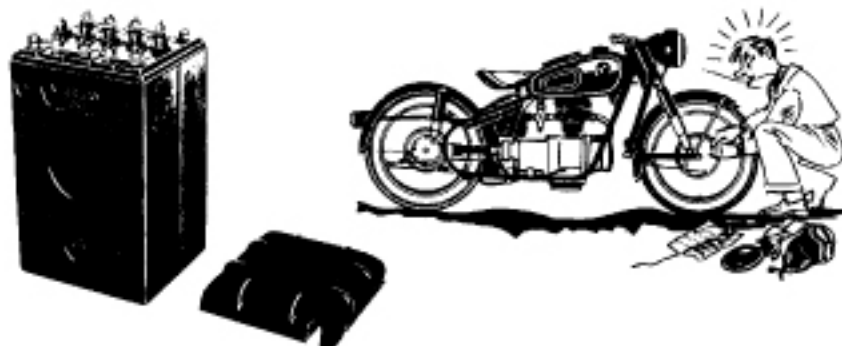
Fax. 0531 / 37 77 63

38104 Braunschweig - Querumer Str. 26 a



Technische Informationen : **Nickel-Kadmium-Batterie - 1**

NICKEL-KADMIUM-BATTERIEN



Ein Qualitätsprodukt der GAZ, Grubenlampen, Zwickau

Bezeichnung	Bezeichnung nach TGL 3355	Kapazität	Anzahl Zellen	Spannung der Batterie	Ladestrom (A)	Einschlusstrom (A)	Abmessungen in mm			Masse des Elektrolyten (pro Zelle)		Elektronenstand über Plattenoberfläche
							Länge	Breite	Höhe	ca. kg	ca. kg	
10216 08208	6 V 8 Ah	8	5	6	1,6	1,6	95,5	85,5	107	0,060	1,880	5,7

NICKEL-KADMIUM-MOTORRAD-BATTERIE

Kenn-Nr. 10216 08208 — 6 V 8 Ah
 TGL 3355 — Schl.-Nr. 8976-0011

VERWENDUNG

Als Motorradbatterie für Beleuchtung und Zündung.

AUSFÜHRUNG

5-zellige Nickel-Kadmium-Batterie in Kunststoff-Blockkasten.

Die Abmessungen entsprechen der Blei-Motorrad-Batterie nach TGL 25 460.

Die Nickel-Kadmium-Batterie entspricht in ihrer Grundfläche den Deckelmaßen der Bleibatterie nach TGL 25 460 bei gleicher Kapazität und Spannung mit dem Vorzug, daß bei ordnungsgemäßer Wartung die NK-Batterie eine nahezu unbegrenzte Lebensdauer besitzt und unempfindlich gegen Überladungen ist. Bei Nichtbenutzung z. B. während der Wintermonate, kann die NK-Motorrad-Batterie ohne besondere Wartung in der Maschine bleiben. Der Regler ist auf den höchsten für die Lichtmaschine zulässigen Wert einzustellen. Das Gehäuse besteht aus schlagfestem schwarzem Kunststoff. Als Elektrolyt dient Kalilauge mit einer Dichte von 1,18 bis 1,21 g/cm³. (bei 20 °C)

**Es darf keine Schwefelsäure eingefüllt werden,
 denn diese zerstört die Batterie.**

Es ist unbedingt erforderlich, eine räumliche Trennung bei der Aufladung und Instandhaltung von Nickel-Kadmium und Blei-Batterien vorzunehmen und nicht dieselben Werkzeuge und Geräte für beide Akkumulatoren zu verwenden.



Technische Informationen : Nickel-Kadmium-Batterie - 2

Lade- und Behandlungsvorschrift für Nickel-Kadmium-Motorrad-Batterien

- 1.1 **Inbetriebnahme:**
Nach dem Auspacken der Batterie überprüfe man die Zellenverbinder auf festen Kontakt, sowie den Stand der Kalkauge und schließe die Zellen mit dem Füllverschluß. Wurde die Batterie ungefüllt und ungeladen angeliefert, so fülle man zu nächst die Zellen vorschriftsmäßig mit Kalkauge und lasse die Batterie bis zur Ladung einige Stunden stehen.
- 1.2 **Ladung außerhalb des Motorrades**
Bei mit Kalkauge gefüllten und geladenen angelieferten Batterien erfolgt die erste Ladung wie bei der normalen Ladung.
- 1.22 **Sind die Batterien ungefüllt und ungeladen geliefert worden, erfolgt die erste Ladung mit der doppelten Ladezeit und mit dem Nennladestrom. Alle Ladungen werden mit gleichbleibender Ladestromstärke ausgeführt, in dem der Pluspol der Batterie mit dem Pluspol der Ladeleitung und der Minuspol der Batterie mit dem Minuspol der Ladeleitung verbunden werden.**

Die normale Ladung muß spätestens dann vorgenommen werden, wenn bei der Entladung die Klemmenspannung 1 Volt je Zelle beträgt. Wenn der Betrieb es erfordert, kann die Ladung jederzeit unterbrochen werden. Eine Ausgleichladung, d.h. eine Ladung mit doppelter Ladezeit und Nennladestromstärke muß vorgenommen werden:

- a) bei der ersten Ladung ungefüllt und ungeladen gelieferter Batterien,
- b) bei unregelmäßigen Betriebsverhältnissen je 3. Monat einmal,
- c) nach Füllung der Zellen mit frischer Kalkauge.

Dauernd starke Überladungen sind zu vermeiden, weil sie starke Gassing und evtl. dabei die höchst zulässige Temperatur von 45 °C überschreiten wird.

Außerdem ist eine unnötige Überladung unwirtschaftlich.

- 1.23 **Die Ladung erfolgt grundsätzlich bei eingeschraubtem Füllverschluß.**
- 1.3 **Ladung am Motorrad:**
Während die Bleibatterie für die Ladung eine Ladenspannung von 6,3 — 8,4 V je nach Entladezustand benötigt, verlangt die Ni-C-Batterie für den gleichen Vorgang eine Ladenspannung von 7,0 — 9,1 V, d.h. die Spannung für eine Vollladung liegt höher. Es empfiehlt sich daher in den meisten Fällen, den Regler etwas höher einzustellen, wobei jedoch beachtet werden muß, daß mit Rücksicht auf die angeschlossenen Verbraucher (Glimmlampen etc.) die Verbraucherspannung 8 V nicht überschreiten darf. Bei einer individuellen Reglereinstellung ist bei Motorrädern, die vorwiegend am Tage gefahren werden, die Reglereinstellung etwas tiefer zu wählen, als bei Rädern, die viel nachts laufen. Wird die Ni-C-Batterie von der Lichtmaschine nicht genügend geladen, (schnelles Nachlassen des Standlichtes) ist eine Ausgleichladung am Ladegerät entsprechend Punkt 1.22 vorzunehmen.

2. **Wartung.**
Der für die Füllung der Zellen verwendete Elektrolyt ist Kalkauge von besonderer Reinheit und chemischer Zusammensetzung mit einer Dichte von 1,20 g/cm³ bei 20°C. Schwankungen sind nur in den Grenzen von 1,18 — 1,21 zulässig. In regelmäßigen Zeitabständen ist eine Kontrolle der Dichte der Kalkauge mittels Spindel (Aidometer) vorzunehmen. Diese Messungen, die stets nach der Ladung auszuführen sind, gelten aber nicht als Maßstab für den Ladestand der Zellen. Die Höhe der Kalkauge in den Zellen ist auf 8 — 10 mm über Elektrodenoberfläche einzustellen, damit einerseits niemals die Benetzung der Platten mit der Luft für längere Zeit eintreten kann, andererseits Störungen des Betriebes durch überfüllte Platten vermieden werden. Das Nachfüllen der Zellen, d.h. die Regulierung der Laugenhöhe und der Laugendichte soll mit destilliertem Wasser bzw. stark verdünnter Kalkauge mit einer Dichte von 1,02 erfolgen. Nur wenn Kalkauge verschüttet wurde oder die Dichte unter 1,18 abgesunken ist, muß Kalkauge nachgefüllt werden. Bei vorzeitigem Nachlassen der Kapazität, mindestens aber etwa alle 12 Monate, empfiehlt es sich, die verbrauchte Lauge zu erneuern. Hierbei sind die Zellen zu entladen, dann zu entleeren, bei starker Verunreinigung mit destilliertem Wasser auszuspülen, sofort mit frischer Kalkauge zu füllen, zu verschließen und mit einer Ausgleichladung wieder aufzuladen. Die vorgeschriebene Kalkauge ist durch den Lieferanten der Batterie zu beziehen. Beim Entsorgen der verbrauchten Kalkauge sind die Umweltvorschriften zu beachten.

Es ist wichtig, daß die Transportgefäße, sowie auch die Zellen der Batterie stets gut verschlossen werden, damit ein Verleeren der Kalkauge durch Aufnahme von Kohlendioxid aus der Luft (Karbonatbildung) verhindert wird. Niemals darf Schwefelsäure, Leitungswasser oder alkalischer Wasser zum Füllen der Zellen verwendet werden, da dadurch die alkalische Batterie wertungslos zerstört wird. Werkzeuge, die zur Wartung von Bleibatterien verwendet werden, dürfen nicht für alkalische Batterien benutzt werden. Es empfiehlt sich, Blei- und alkalische Akkumulatoren nicht im gleichen Raum aufzustellen oder gar zu laden. Es ist notwendig, daß die Zellendeckel, Polstutzen und Zellenverbinder immer sauber und hochgehalten werden. Übergelauenes Wasser oder Kalkauge sind zu beseitigen. Da die Kalkauge aus der Luft sehr stark Kohlendioxid aufnimmt, entsteht Kaliumkarbonat, daß auf der Batterie und besonders auf den Verschlüssen zu Verkrustungen führt. Die Krusten lassen sich am einfachsten dadurch entfernen, daß die Batterie bzw. die Verschlüsse mit warmem Wasser abgewaschen werden. Alle blanken Batterieteile sind nach jeder Reinigung mit einem entleertem Lappen abzuwischen. Bei Störungen oder Beschädigungen wende man sich an den Batterie-Lieferanten. Größte Vorsicht ist bei dem Umgang mit Kalkauge geboten. Kalkauge ist ätzend, daher nicht mit Wunden, Augen und Kleidern in Berührung zu bringen. Durch Kalkauge verletzte Hautflächen sind sofort mit verdünnter Essigsäure (1:6) abzuwaschen. Bei Augenverletzungen ist sofort 2%iges Borwasser zu verwenden. Werkzeuge und andere Gegenstände nicht auf den Zellen ablegen, dadurch entsteht Kurzschluß. Nicht mit offener Flamme in die Zellen hineinfluchten. Die entwickelten Gase sind, wie bei allen anderen Akkumulatoren, explosibel.

Täglich Versand: Post-Bahn-Spedition-Paketdienst

alle Preise incl. gss.MwSt.

Tel. 0531 / 37 57 37

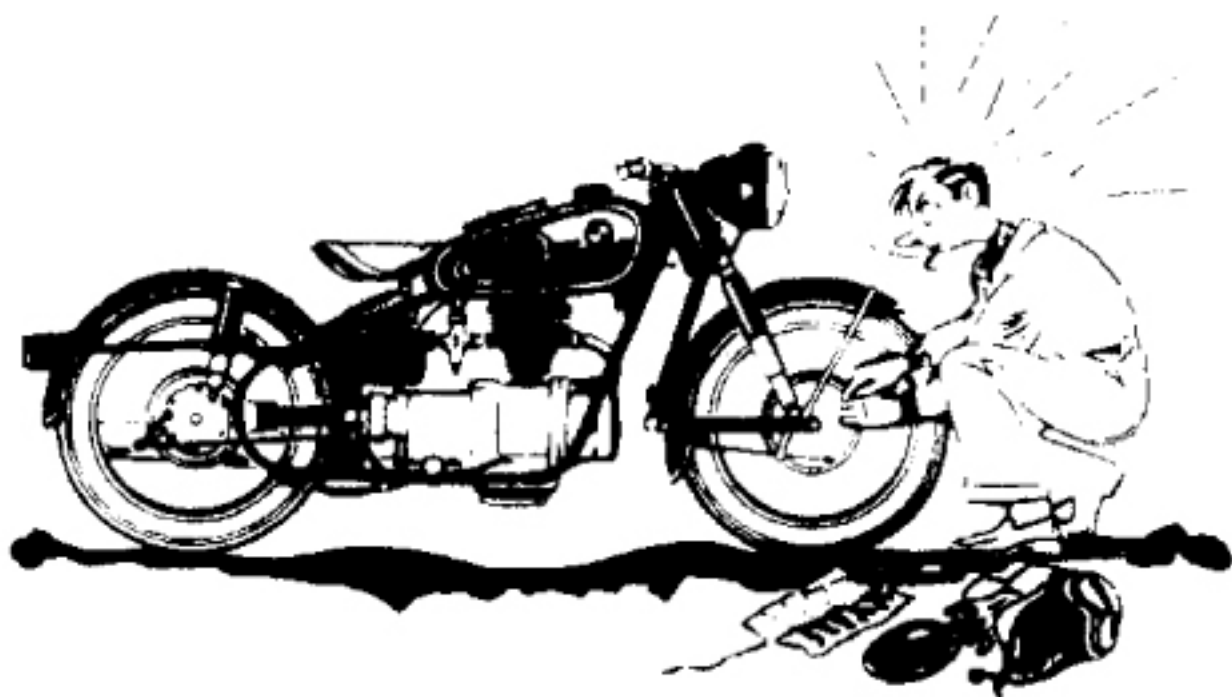
Fax. 0531 / 37 77 63

38104 Braunschweig - Querumer Str. 26 a

Beratung - Verkauf - Versand

--	--	--	--	--	--

Platz für Ihre Kundennummer



Laden-Geschäftszeiten:

Dienstag-Freitag 10.00-12.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr



E-Mail: info@omega-bike.de

www.awo-motors.de

E. BREINDL - GROPE

Tel. 0531 / 37 57 37

Oldtimerteile für Motorräder

Fax. 0531 / 37 77 63

38104 Braunschweig - Querumer Str. 26 a